



RPL aktuell

Vorernte 2025

MEINUNGEN MÄRKTE INFORMATIONEN

1. Getreide und Ölsaaten | Märkte unter Strom?
2. Saaten | Empfehlungen zur Sortenwahl 2025
3. Pflanzenbau | Was vor der Ernte wichtig ist
4. Düngemittel | Geopolitische Lage verunsichert die Düngermärkte

5. Futtermittel | Eutergesundheit im Fokus
6. Lünekartoffel-Bericht | Früher Saisonstart
7. In eigener Sache

LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN,

mit Druck dieses Rundschreibens steht die Ernte unmittelbar bevor oder ist an dem ein oder anderen Ort bereits gestartet. Wir sind voller Spannung, was uns erwartet.

Es stellt sich die Frage, inwieweit der Regen im Mai nach der Phase intensiven Trockenstresses für die Kulturen noch rechtzeitig war – rechtzeitig für zufriedenstellende oder hohe Erträge, aber auch für gute Qualitäten.

Menge und Qualitäten sind ein Baustein für den erfolgreichen Abschluss eines Anbaujahres. Doch nicht unerheblich trägt natürlich auch das Preisniveau zum Ergebnis bei. Nach dem Ausbleiben vom erwarteten Wettermarkt im Mai wurde es in den letzten zehn Tagen Nachrichtengetrieben kurzzeitig etwas spannender an den Rohstoffmärkten, aber da will ich an dieser Stelle den Marktteil des Rundschreibens nicht vorweg nehmen. Auch vergessen wir an dieser Stelle nicht, dass ein niedriges Preisniveau von Getreide/Ölsaaten manch einem tierhaltendem Betrieb aktuell zu sehr auskömmlichen Resultaten verhilft.

Dennoch beeinflussen das Wetter, egal ob in der Begrifflichkeit Klimawandel oder der Zunahme von Extremwetterlagen, und die Volatilität der Märkte den Erfolg unserer täglichen Arbeit in erheblichem Maße.

Was sind die Konsequenzen für die Unternehmensführung? Bedarf es nicht nur, wie im letzten Vorwort thematisiert, resilienter Betriebsleiter, sondern auch resilientere Unternehmensstrategien?

Gilt es ein noch größeres Augenmerk auf Maßnahmen zur Risikoverteilung zu legen?

Anfangen kann dies bereits bei der Anbau- und Fruchtfolgeplanung. Den Zwischenfruchtanbau etablieren, um die Bodenstruktur nachhaltig zu verbessern, kann ein Beitrag sein. Die Eigenschaften der Sorten bei der Sortenwahl im Blick haben, um am züchterischen Fortschritt teilzuhaben und dabei sich verändernde Standortbedingungen zu berücksichtigen. Die Wahl der richtigen Beize und im weiteren Kulturverlauf das Vitalisieren eines Bestandes zur Erhöhung der Stresstoleranz können Maßnahmen sein.

Auch im kaufmännischen Bereich nicht alles auf eine Karte zu setzen, scheint den erfolgreicherem Betrieb vom weniger Erfolgreichen zu unterscheiden. Es gilt, rechtzeitig mit der Vermarktung zu starten, in Tranchen zu verkaufen, denn, „wenn oben ist klingelt keiner“. Gleiches gilt auch für den Bezug von Betriebsmitteln.

Resümierend bleibt, dass wenn in nicht unerheblichem Maße der externe Rahmen wenig beeinflussbar ist, es an der ein oder anderen Stelle auch Konstanten braucht. Auf dem Weg zum widerstandsfähigem Erfolgsmodell stehen wir gerne als Partner zur Verfügung.

Und jetzt wünschen wir einen erfolgreichen Ernteverlauf mit hoffentlich der ein oder anderen positiven Überraschung.

Stefanie Wullweber

Rudolf Peters Landhandel

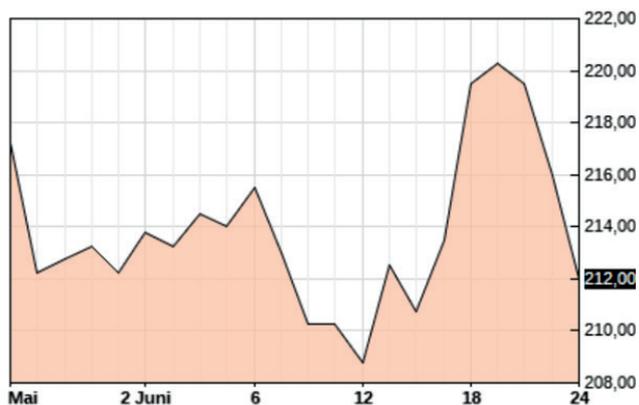
 PARTNER DER LANDWIRTSCHAFT

1. Getreide und Ölsaaten

Die Geopolitik hat die Getreidemärkte in diesen Tagen fest im Griff. Aber der Reihe nach. Bei der Analyse der Getreidemärkte lohnt es sich zwei Fundamentalfaktoren fester in den Blick zu nehmen. Das ist zum einen die gute Ernteerwartung. Hier erwarten die Schätzungen eine EU-Getreideernte von rund 279 Mio. t. Das entspricht einem Zuwachs von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die EU-Weizenernte wird mit 138 Mio. t geschätzt. Besonders in Frankreich wird eine deutlich erhöhte Produktion prognostiziert (+14,1 %), so dass mit Erntedruck und damit weiterhin sinkenden Preisen zu rechnen ist.

Auf der anderen Seite wird im Juni-USDA-Report von einer weiterhin knappen Weltgetreideversorgung gesprochen. Zwar steigt die Erzeugung auf 2.359 Mio. t an, aber der Verbrauch liegt mit 2.372 Mio. t nochmals darüber. Die Folge ist laut USDA-Report ein weiterer Abbau der Vorratsbestände. Die Versorgungszahl fällt auf 23,8 % Endbestand zum Verbrauch (Vorjahr 24,7 %). Somit kann es mittelfristig, bei einer knapperen Versorgungslage insgesamt, auch wieder zu einem festeren Preisniveau kommen.

Die große Unbekannte, die in den letzten Wochen einen entscheidenden Einfluss auf die Getreidemärkte hatte, ist die Geopolitik. Hier sorgte der Nahost-Konflikt für erhebliche Marktturbulenzen.



Mahlweizen Matif Dezember 2025

Kurz nach Ausbruch des Krieges stieg der Kurs für Dezember Weizen an der Matif auf über 220 €/t an, um wiederum ebenso schnell, nachdem der Waffenstillstand verkündet wurde, auf ein Niveau von 210 €/t zurückzufallen.

Was können wir nun für die Vermarktung aus diesen Szenarien ableiten? Das wichtigste ist es, den Markt jederzeit fest im

Blick zu behalten, um ggf. Preisspitzen konsequent auszunutzen zu können. Da die geopolitischen Elemente so gut wie nicht vorhersagbar sind, gilt es in diesem Marktumfeld ganz besonders: Teilabsicherungen vornehmen.

Die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten haben auch bei den Ölsaaten für eine erhöhte Volatilität gesorgt. Kurzzeitig wurde die 500er-Marke an der Börse überschritten. Für das Preisniveau wird entscheidend sein, wie der Konflikt zwischen Israel und dem Iran final beendet wird. Auch hier gilt die Botschaft: Nutzen Sie das noch sehr hohe Preisniveau, um Teilabsicherungen vorzunehmen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Johannes von Gottberg, Tel.: 04171 - 7997 - 33

2. Saaten

Die Ernte steht vor der Tür, somit steht auch unser Team der Saatgutaufbereitung in den Startlöchern. Wie im jedem Jahr halten wir auch in diesem ein breites Portfolio für Sie an Saatgetreide und Raps vor.



Gerne sprechen wir einige Empfehlungen aus:

Wintergerste: Teuto, Avantasia, KWS Antonis, SU Virtuosa (Gelbverzweigungsvirus resistent), KWS Tardis (zz) und die Hybridgerste SY Kingston

Winterweizen: Exsal (E), LG Optimist (A), KWS Imperium (A), Pondor (A), RGT Kreuzer (B), KWS Keitum (C)

Hybridroggen: KWS Rotor, KWS Serafino und SU Erling sowie Poseidon als Doppelnutzer, der auch für die GPS-Nutzung bestens geeignet ist.

Saatraps: Artemis, Triple, KWS Nautilus, Picard, und Detlef. Für Kohlhernie-Standorte ist Crossfit die Sorte der Wahl.

Die Details zu diesen und weiteren Sorten aus unserem Portfolio finden Sie auf unserer Internetseite. Wir informieren und beraten Sie sehr gerne in einem persönlichen Gespräch.

Rückfragen und weitere Informationen:
Luisa Möhlenbruch, Tel.: 04171 - 7997 - 40

3. Pflanzenbau

Bevor die Ernte der Wintergerste startet, ist es hilfreich, die Strategien für die verbleibenden Feldkulturen festzulegen.

Der Druck von stechend-saugenden Insekten ist in diesem Frühsommer hoch. Um besonders bei Winterweizen die Zufuhr wichtiger Assimilate in die Ähre nicht zu gefährden und um Virusinfektionen zu verhindern, ist die Kontrolle der Schadschwellen unerlässlich. Im Winterweizen sollten gezielte Insektizidmaßnahmen jetzt zu Beginn der Milchreife bei zehn Läusen pro Ähre oder 50–80 % befallenen Pflanzen erfolgen.



Auch in Kartoffelbeständen zeigen sich Blattläuse als Krankheitsüberträger bzw. können sie die Bestände erheblich schwächen und Eintrittspforten für weitere Krankheiten schaffen. Achten Sie auch hier auf die empfohlenen Schadschwellen. Besonders in Stärke- und Verarbeitungskartoffeln kann Alternaria zu erheblichen Ertragseinbußen führen. Entsprechende Mittel sollten daher in regelmäßigen Abständen mit eingesetzt werden.

Der aktuelle Wechsel von Niederschlägen und Wärme bietet dem Erreger Phytophthora infestans optimale Bedingungen und der Krautfäuleddruck ist hoch. Das Einhalten der Spritzfolgen mit sporenabtötenden und ausräumenden Mitteln ist unbedingt zu beachten, um weitere Resistenzbildungen zu vermeiden und um die Bestände gesund zu erhalten. Bei der Bekämpfung von Kartoffelkäfern gilt es, die Larven jetzt im frühen Stadium zu bekämpfen, bevor die Verpuppung eintritt. Bei allen Maßnahmen ist der Bienenschutz auf jeden Fall zu beachten.

Um die Gesunderhaltung der Blattfrucht-Bestände weiter zu unterstützen, dient der Zusatz von Blattdüngern der Vitalisierung, der Verbesserung der Nährstoffaufnahme und dem Sonnenschutz.

Rückfragen und weitere Informationen:
Friederike Hagemann, Tel.: 04173 - 513110

4. Düngemittel

Die Produktionskapazitäten sind weltweit durch verschiedene kriegsbedingte Ausfälle spürbar angespannt.

Ägypten, als einer der globalen Harnstoffproduzenten, bezieht einen erheblichen Teil seines zur Produktion benötigten Erdgases aus Israel. Mehrere Gasleitungen wurden durch die Angriffe unterbrochen. Im Iran, dem weltweit drittgrößten Produzenten von Harnstoff und Ammoniaken, ist die Produktion infolge gezielter Angriffe größtenteils zum Erliegen gekommen.

Russland liefert noch immer große Düngermengen in die EU und den Weltmarkt und musste zuletzt nach ukrainischen Angriffen auf Produktionsanlagen Werke stilllegen.

Außerdem wurde den Zollabgaben auf russische Dünger vom EU-Parlament im Mai zugestimmt. Bis 2028 sollen sie auf 430 €/t steigen.

DAP bleibt fest gestimmt und es wird in den kommenden Wochen mit weiteren Erhöhungen gerechnet. Die bisherige Angebotsmenge ist klein und Rohphosphate teuer.

Im Kali-Segment gibt es neben der Umstellung von Kornkali 40 auf 38 eine weitere Neuerung. Die Industrie verändert die Zusammensetzung eines altbekannten Produkts: PotashpluS37 wird zur neuen Düngersaison zu PotashpluS 45 + 1,8 + 14,2.

Die geopolitischen Unsicherheiten erschweren eine Prognose, sodass wir weiterhin kontinuierliche Teilabsicherungen empfehlen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Verena Brammer, Tel.: 04171 - 7997 - 30

5. Futtermittel

Auf der Südhalbkugel schließt die Sojabohnenernte mit guten Erträgen, was zu einem erhöhten Angebot und ansteigenden Weltendbeständen führt. Auch die guten Aussaatbedingungen in den USA lassen hohe Ernteprognosen mit 118 Mio. t zu. Zusätzlich sorgt ein schwacher Dollar für ein niedriges Preisniveau beim Soja. Auch der aktuelle Nahost-Konflikt beeinflusst die Ölschrote positiv: Das Pflanzenöl erfährt Preissteigerungen, wodurch die Schrote subventioniert werden. Alles in allem befinden sich Soja- und Rapsschrot auf einem deutlich reduzierten Preisniveau. Nutzen Sie die Gelegenheit und decken Sie Ihren Bedarf ab.

Aktuell befinden sich viele Ölmühlen in Wartungsarbeiten. Planen Sie Ihre Juli-Mengen und geben Sie die Bestellungen jetzt auf, damit wir eine termintreue Belieferung gewährleisten können.



Die höheren Temperaturen lassen die Keime auch in den Liegeboxen ansteigen. Nutzen Sie Desical auf Ihrem Betrieb, um die pathogenen Keime wie Klebsiellen, Pseudomone und Escherichia-Coliforme-Keime (e-coli) deutlich zu reduzieren. Desical dient als Hygieneeinstreu welches den pH-Wert langfristig anhebt und dabei die Zitzenhaut nicht beansprucht. Zur Vorbeugung von Mastitiden empfehlen wir zusätzlich die Eutervorreinigung mit Oxy-Foam. Der Aktivschaum pflegt die Zitzenhaut und trägt die Keime zuverlässig vor dem Melken ab. Dadurch wird eine Neuinfektion durch den geöffneten Strichkanal nach dem Melken reduziert. Gerne informieren wir Sie über die Einsatzmöglichkeiten auf Ihren Betrieb.

Rückfragen und weitere Informationen:
Christof Niemann, Tel.: 04171 - 7997 - 42

6. Lünekartoffel-Bericht

Die Vermarktung der Speisekartoffeln aus der Ernte 2024 wurde erst spät in KW 26 beendet.

Trotzdem sind im Nord- und Westdeutschland noch nennenswerte Menge an Speise- und Industriekartoffeln vorhanden, die nun dringend alternative Verwertungsrichtungen suchen. Importkartoffeln vorrangig aus Ägypten, Spanien und Israel sind noch reichlich vorhanden. Die Umstellung auf deutsche Frühkartoffeln wird sukzessive in KW 27 und 28 erfolgen. Durch gute Vegetationsbedingungen in allen Regionen sind alle deutschen Frühkartoffelregionen mindestens eine Woche früher am Markt, so dass zum Wechsel auf deutsche Frühkartoffeln, sich die Regionen größtenteils selbst versorgen können.

Zudem ist nach ersten Ernteschätzungen deutschlandweit die Anbaufläche um 4-5 % gestiegen, am meisten jedoch in Niedersachsen.

Gute Pflanz- und Auflaufbedingungen ließen kaum Probleme bei den ausgelieferten Pflanzgutpartien auftreten. Die Bestände zeigen sich gut und die Anerkennung ist gestartet. Einzig der Läusedruck ist dieses Jahr etwas höher. Wir als Lünekartoffel haben für die kommende Saison wieder ein großes Portfolio an Speise-, Industrie- und Stärkesorten im Angebot.

Rückfragen und weitere Informationen:
Michael Kleinlein, Lünekartoffel (Südergellersen), Tel.: 04135 - 8008241
Julian Behringer, Lünekartoffel (Südergellersen), Tel.: 04135 - 800815

7. In eigener Sache



Für folgende Standorte suchen wir noch Unterstützung in der Ernte: Redefin, Putlitz und Falkenhagen. Interessenten melden sich gern beim jeweiligen Standortleiter oder bewerben sich direkt über den QR-Code.



Rückfragen und weitere Informationen:
Claudia Frömmel, 04171 - 7997 - 98



Folgen Sie uns auf unseren Social Media-Kanälen  

